

Pädiatrie-Famulatur am Kathmandu Model Hospital in Nepal

Im September 2026 habe ich eine Famulatur im Kathmandu Model Hospital absolviert. Der Kontakt zum Kathmandu Model Hospital entstand über Nepalmed e.V., welche die Vermittlung und Organisation der Famulatur übernahm. Aufgrund einer kurzfristigen Planänderung habe ich die Bewerbung erst drei Monate im Voraus gestellt. Trotz des knappen Vorlaufs konnte Nepalmed e.V. noch auf meine Krankenhauswünsche eingehen und den Aufenthalt zeitlich flexibel organisieren. Für die Bewerbung waren ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben meiner Heimatuniversität notwendig. Die Famulatur habe ich in der Pädiatrie absolviert. Das Krankenhaus liegt im Zentrum von Kathmandu, verfügt über eine Vielzahl von Fachabteilungen und ist ein zentraler Baustein der Gesundheitsversorgung in Nepal. Das pädiatrische Team besteht aus fünf Ärzten – zwei leitenden Ärztinnen und drei auszubildenden Ärzten –, die täglich im Bereitschafts- und Hintergrunddienst rotieren. Teilweise dauert ein Dienst um die 30 Stunden. Der Tag begann mit der Visite auf der neonatologischen Intensivstation, die über fünf Betten verfügt und schwerkranke Neugeborene mit den verfügbaren Ressourcen behandelt. Anschließend folgte die Visite der Normalstation, auf welcher erkrankte Kinder sowie Mütter mit ihren Neugeborenen in einem fünfbettigen Raum untergebracht waren. Die behandelten Fälle deckten das komplette pädiatrische Spektrum ab. Von einer Neugeborenenreanimation bis zu gastrointestinalen Infektionen war alles dabei. Ich durfte aktiv an körperlichen Untersuchungen teilnehmen, und es wurde mir in nahezu jedem Fall die Diagnose und der weitere Verlauf erklärt. Obwohl eine sprachliche Barriere bestand, konnte ich die meisten Arzt-Patienten-Gespräche nachvollziehen, da in Nepal auf Englisch praktiziert wird und die lokale Sprache häufig englische Fachbegriffe enthält. Das Team sprach fließend Englisch, was eine reibungslose Kommunikation ermöglichte. Morgens fanden regelmäßig Kaiserschnitte in der Gynäkologie statt, bei denen ich im Operationssaal zuschauen und an der Erstversorgung des Neugeborenen teilnehmen durfte. Gegen Ende der Famulatur führte ich die Untersuchung unter Aufsicht eigenständig durch – ein besonderer Moment für mich. Das Krankenhaus verfügt über keine interne Kinderchirurgie; ein externer Kinderchirurg operiert bei Bedarf im Krankenhaus. Während meines Aufenthalts wurde ein Kind operiert, bei dessen Operation ich mitassistieren durfte. In ruhigeren Phasen war ich im Ambulanten Bereich (Out-Patient-Department) tätig, in welchem Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Windpocken und weitere Kinderkrankheiten, aber auch komplexere Fälle wie Entwicklungsstörungen behandelt wurden. Hier finden zudem alle Vorsorgeuntersuchungen und Kinderimpfungen statt. In Nepal existiert keine gesetzliche Krankenversicherung. Zwar werden viele Kinderimpfungen vom Staat finanziert und die medizinischen Kosten sind im Vergleich zu den deutschen Krankenkassenbeiträgen gering, doch das geringe Durchschnittseinkommen macht Krankenhausaufenthalte für viele Familien zu einer erheblichen finanziellen Belastung. Ich habe viel und gerne mit meinem Team über diese Themen gesprochen, um die Gesundheitsversorgung in ressourcenärmeren Ländern besser einordnen und Vergleiche mit dem deutschen Gesundheitssystem ziehen zu können. Die Famulatur hat meine bisherige Ausbildung in Deutschland um einen praxisnahen Einblick in die pädiatrische Versorgung in einem ressourcenarmen Gesundheitssystem ergänzt.

In Kathmandu lebte ich bei der Gastfamilie Maskey, die seit Jahren mit Nepalmed e.V. zusammenarbeitet. Die Familie kümmerte sich sehr fürsorglich um mich.

Der Aufenthalt bei der Gastfamilie ermöglichte mir einen tiefen Einblick in die nepalesische Kultur. Besonders bereichernd waren die zahlreichen Gespräche mit meinem Gastvater über Politik, Religion und kulturelle Unterschiede. Es war umso interessanter, da er selbst mehrfach in Deutschland gewesen war und mir seine Perspektive auf Deutschland schildern konnte. Die Gastfamilie integrierte mich in lokale Feste und Feierlichkeiten, was mir einen lebendigen Einblick in die nepalesischen Bräuche gab. Auch im Krankenhaus lernte ich viel über das Land. Neben medizinischen Themen sprachen wir viel über Nepal und Deutschland. Ich erhielt viele Empfehlungen für Sehenswürdigkeiten in Kathmandu und konnte im Gegenzug Einblicke in Deutschland vermitteln, was eine gute Beziehung zum Team aufbaute.

Die 30-tägige Famulatur habe ich somit erfolgreich abgeschlossen.

Persönlich wäre ich gerne länger in Nepal verweilt, da das Land viele Regionen zu entdecken hat, die ich nur an den Wochenenden erkunden konnte. Dennoch reichte die Dauer aus, um einen umfassenden und positiven Eindruck des Landes zu gewinnen. Ich werde Nepal definitiv erneut bereisen.

Nepal kann ich uneingeschränkt empfehlen. Die Menschen sind freundlich, ich fühlte mich jederzeit sicher, und das Land bietet mit dem Himalaya und der lebendigen Stadt Kathmandu viel Abwechslung. Ich habe fast täglich etwas Neues entdeckt. Die Zusammenarbeit mit Nepalmed e.V. funktionierte reibungslos, besonders vorteilhaft war die Vermittlung an die Gastfamilie.